

Der Beitrag der Genossen für ein inhaltsreiches Pionierleben

Zu einem Bericht der Kreisleitung *Aim* vor dem Politbüro des ZK. der SEP

(NW) Unmittelbar nach der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED nahm das Politbüro einen Bericht der Kreisleitung Aue der SED über die Durchführung des Beschlusses des Politbüros vom 24. Juli 1973 „Für ein hohes Niveau der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“⁴ entgegen. In der dazu beschlossenen Stellungnahme wird darauf orientiert, beim weiteren Verwirklichen dieses Beschlusses auf dem vom IX. Parteitag und vom VIII. Pädagogischen Kongreß vorgezeichneten Weg das Niveau der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation wesentlich zu erhöhen. Unter Führung der Parteorganisationen tragen dafür — im engen Zusammenwirken mit den Organen der Volksbildung — die Freie Deutsche Jugend und ihre Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ eine besondere Verantwortung.

Von den Erfahrungen der Kreisleitung Aue ausgehend, empfahl das Politbüro allen Leitungen der Partei, in ihrer Führungstätigkeit gegenüber dem Jugendverband und seiner Pionierorganisation verstärkt folgende Aufgaben zu beachten:

Im Blickfeld der Parteisekretäre

1. Regelmäßig sollten die Ergebnisse, Probleme und Aufgaben der Pionierorganisation in den Sekretariaten der Kreisleitungen sowie mit den Sekretären der Parteorganisationen aller Bereiche beraten werden. Dadurch wird das Mitwirken aller gesellschaftlichen Kräfte bei der kommunistischen Erziehung der Jung- und Thälmannpioniere gewährleistet, ihr Handeln koordiniert und die Tätigkeit der Pionierfreundschaften eng mit der Praxis der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verbunden.

Wie das Politbüro des ZK hervorhebt, leisten die Pädagogen, Pionierleiter und FDJ-Leitungen sowie viele gesellschaftliche Kräfte — geführt von den Schulparteorganisationen — eine lebensverbundene politisch-erzieherische Arbeit mit den Jung- und Thälmannpionieren.

Die Erfahrungen des Kreises Aue bestätigen: Die Hauptaufgabe der Pionierorganisation ist und bleibt es, den Kindern die Politik der Partei, die

Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse nahezubringen. Dazu müssen Verstand und Gefühl gleichermaßen angesprochen werden. Wird die politische Arbeit stets mit kollektiven Erlebnissen und konkreter gesellschaftlich-nützlicher Tätigkeit verbunden, lernen und verstehen die Pioniere, daß unsere Ziele nur durch Kampf und Arbeit verwirklicht werden können.

In seiner Stellungnahme unterstreicht das Politbüro, bei der weltanschaulich-moralischen Erziehung sind die Pioniere zu einer aktiven Einstellung zum Leben, zu Verantwortungsbewußtsein und schöpferischer Mitarbeit zu führen. Haltungen und Eigenschaften wie Kollektivgeist, Ehrlichkeit, Offenheit, Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit sollten in allen Pioniergruppen die moralischen Beziehungen bestimmen.

Neben dem täglichen Gespräch über aktuelle Ereignisse bewähren sich solche traditionellen Formen wie die monatlichen Mitgliederversammlungen in den Pioniergruppen, die Pionierzirkel „Unter der blauen Fahne“, Wandzeitungen, Begegnungen mit den Patenbrigaden, Solidaritätsbasare u. a. Vor allem im Zusammenhang mit der Bewegung „Kurs 80 — bei uns zu Hause“ haben viele Pioniergruppen neue Aktivitäten zur Pflege der revolutionären und humanistischen Traditionen ausgelöst.

Das Politbüro hebt hervor, die Traditionspflege künftig noch stärker mit der Erforschung der Arbeiterbewegung im Heimatort und im Patenbetrieb zu verbinden. Großen Einfluß üben auf die Jung- und Thälmannpioniere Begegnungen mit verdienstvollen älteren Genossen und Bürgern aus. Die Kreisleitung Aue bestätigte deshalb 74 antifaschistische Widerstandskämpfer und Aktivisten der ersten Stunde als ständige Partner für die Schulen.

Die Parteiführung lenkt die Aufmerksamkeit der Schulparteorganisationen darauf, die Pionierleiter und Klassenlehrer stärker zu befähigen, die Lage in den Pionierkollektiven gründlich zu analysieren, die Fragen der Kinder besser zu kennen sowie die politischen Diskussionen der Pioniere genauer zu verfolgen.

Erfahrene Genossen Pionierleiter und Pädagogen verweisen immer wieder darauf, daß es notwendig ist, bereits in den Gruppen der Jungpion-